

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unzerlegt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Regelungen: Die (oben) ...

Regelungen: Die (oben) ...

Nr. 151

Dienstag, den 2. Juli 1918

13. Jahrgang

Eine feindliche Gegenoffensive in Sicht?

Französische Nervosität im Westen. — Am Vorabend entscheidender Ereignisse. — Poincares Hoffnungen auf baldige Befreiung Elsaß-Lothringens. Die Amerikaner in Frankreich. — Neue Vergewaltigung Hollands durch England. — Die Tschechen in Wladiwostok. — Landaufstellung in Kurland.

Die Riesenschlacht im Westen.

Der tägliche Kampfbericht der Heeresleitung
Vertikale Teilkämpfe südlich des Durcq.
Die Gefangenen- und Beutezahlen im Westen.
Der deutsche Heeresbericht vom 1. Juli veröffentlicht die Gefangenen- und Beutezahlen aus den Kämpfen im Westen seit dem 21. März 1918. In der gewaltigen Zahl von 191 454 Gefangenen, die der Heeresbericht meldet, sind die unverwundeten Gefangenen inbegriffen. Zählt man die verwundeten Gefangenen hinzu, so steigt die Gefangenenzahl um Tausende über das zweite Hunderttausend. Denn bei der Jähigkeit und Erbitterung, mit der sich der Verteidiger vor allem zu Beginn der deutschen Offensive wehrte, waren die blutigen Verluste der Engländer und Franzosen gewaltig. Bei der beschleunigten Schnelligkeit, mit der die deutschen Sturmtruppen überall vordrangen, fiel ein großer Teil der verwundeten Gefangenen in deutsche Hand. Die gemeldete Beute von 2478 Geschützen und 15 024 Maschinengewehren umfaßt gleichfalls nicht die englisch-französischen Gesamtverluste. Geschütze und Maschinengewehre fielen an zahlreichen Stellen den deutschen Eroberern nicht nur völlig unversehrt in die Hände, sondern auch mit allem Zubehör, Nachmitteln, Proben, Bespannungen und vor allem mit überreicher Munitionsausstattung. Hunderte von Geschützen, Tausende von Maschinengewehren wurden so von der kämpfenden Truppe unmittelbar in Gebrauch genommen. In diesen Zahlen offenbart sich die ganze Größe des bisher erzielten Kampferfolges, das in nicht der Erreichung einer geographischen Linie, sondern der Vernichtung der lebenden und toten Kriegsmittel der Entente gilt. Was an englischen und französischen Kerntruppen in den bisherigen Angriffsschlachten außer Kraft gesetzt ist, läßt sich durch noch so große amerikanische Massen niemals ersetzen.

Nervöse Erkundungsversuche Jost.

Die Verbitterung der höchsten Heeresleitung hält an. An der gesamten Front vom Neuveport-Kanal bis Wailhausen suchte sie am 30. Juni und in der Nacht zum 1. Juli durch Vorstöße von Patrouillen unter Deckungsabteilungen Einblick in die deutschen Absichten zu bekommen. An der Miensfront versuchten Engländer und Franzosen bei Albert und Castel durch größere Vorstöße ihre Absichten zu verbessern. An allen Stellen wurde der Angreifer verlustreich im Handgranaten- und Maschinengewehrkampf abgewiesen oder im Gegenstoß völlig zurückgeschlagen. Gefangene blieben zahlreich in deutscher Hand.

„Unmittelbar vor wichtigen Ereignissen.“

Die Pariser Blätter vom Sonnabend melden die Abreise des französischen Ministerpräsidenten und der Armee-Kommission in das Hauptquartier. Der „Matin“ schreibt: Wir stehen unmittelbar vor wichtigen Ereignissen, die geeignet sind, den Verlauf des bisherigen Feldzuges zu bestimmen oder ihn doch entscheidend zu beeinflussen.

Eine feindliche Offensive?

Die Züricher „Morgenzeitung“ meldet: Alle Berichte aus Frankreich lassen die Vermutung zu, daß die Alliierten ernstlich daran sind, eine Offensive in Gang zu bringen. Die rege Geschäftstätigkeit der Engländer und Franzosen beiderseits der Somme hält an. Von der italienischen Front erzählt man, daß das Tag der größten Teil seiner Reserverdivisionen, die vor der Hand an der Piave überflüssig geworden seien, an die Südtiroler Front dirigiert habe. Der Frontberichterstatter des „Echo de Paris“ meldet: Miens werde vom Feind in energischer Weise beschossen. Wieder habe man über 10 000 einschlagende Granaten gezählt. Jedes 27. Haus sei zerstört, jedes 7. Haus beschädigt.

Ein französischer Flieger gefallen.

Sabaz berichtet aus Paris: Der Fliegerhauptmann Marcel Doumer, Befehlshaber eines Fluggeschwaders, ist am 27. Juni im Luftkampf bei Villers-Cotterêts gefallen. Er ist der Sohn des Senators und ehemaligen Kammerpräsidenten Paul Doumer, der mit ihm bereits seinen dritten Sohn im Krieg verloren hat.

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 2. Juli.
Westlicher Kriegeshaupplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
An vielen Stellen der Front leisteten starke Feuerüberfälle Unternehmungen des Feindes ein. Sie wurden abgewiesen.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Westlich der Oise und südlich der Aisne rege Erkundungstätigkeit. Stärkere Teilangriffe des Feindes südlich des Durcq und westlich von Chateau-Thierry wurden in unserem Kampfgebiet zum Scheitern gebracht.
Leutnant Udet errang seinen 37. und 38., Leutnant Kroll seinen 28. und 29. Aufstieg.
Der Erste Generalquartiermeister Endenborff.

30000 Tonnen versenkt.

(Amtlich.) Berlin, 1. Juli. Im Sperrgebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote neuerdings 17 000 Brt. feindlichen Handelsverkehrs vernichtet.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.
Berlin, 1. Juli. (Amtlich.) Neue U-Booterfolge im Sperrgebiet um England nach Meldungen der von See zurückgekehrten U-Boote: 13 000 Bruttoregistertonnen.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die egotischen Diktatoren in Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Die Invasion Frankreichs durch egotische Diktatoren hat eine Völkerwanderung zur Folge gehabt, welche dauernd das Problem der deutsch-französischen Nachbarbeziehungen beeinflussen wird. Deutschland wird sich in den nächsten Jahrzehnten der Tatsache gegenüberfinden, daß Frankreich in der nächsten Generation nicht mehr ein von Menschen weicher Rasse bewohntes Land sein wird. Vielmehr die Invasion Frankreichs durch egotische Bundesgenossen bereits vorgeschritten ist, geht aus den statistischen Angaben hervor, die kürzlich im Parlament berichtet worden sind.

Ansprache Poincares an die Tschecho-Slowaken.

Nach einer Habas-Meldung fand am Sonntag vormittag in Anwesenheit Poincares in Paris die Uebergabe einer Fahne an die tschecho-slowakische Armee statt. Poincare hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er den Wunsch aussprach, daß die junge tschecho-slowakische Armee bald durch die heldenhaften tschecho-slowakischen Legionen, die durch Sibirien einen Weg bahnten, verstärkt werden möge. Poincare schloß: Nicht weit von hier wartet die alte französische Provinz, die uns entrisse wurde, gleichfalls auf den Sieg für ihre Treue. Der Tag, der über einem befreiten Elsaß-Lothringen ausgeht, wird alle Märtyrernationen mit neuem Glanz bestrahlen. Bald werden wir am Horizont den ersten Schimmer dieser Morgenröte erblicken.
Ist das nun Selbstbetrug infolge von Panatismus oder glatte Heuchelei?

Die amerikanische Periode des Krieges.

Die amerikanischen Behörden haben neutrale Zeitungsberichterstatter eingeladen, sich persönlich von den umfassenden Kriegsvorbereitungen der Amerikaner in Frankreich zu überzeugen. Der Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet nun seinem Blatte aus Frankreich, er sei nach dem, was er bisher in Frankreich gesehen habe, davon überzeugt, daß jetzt die amerikanische Periode des Krieges begonnen habe. Frankreich sei mit Amerikanern und amerikanischem Einfluß so durchsetzt, daß dies einen Unterschied bilde gegenüber den Engländern, die nur die nordöstliche Ecke besetzt hielten. Ihre Besetzung sei zwar intensiver, aber weniger ausgedehnt. Es sei das erstmal, daß Amerika und das alte Europa in so nahe Berührung miteinander gekommen seien. Es seien mehr Anzeichen für eine wirkliche Entente zwischen Amerikanern und Franzosen vorhanden, als zwischen Engländern und Franzosen. Ein Franzose sagte dem Berichterstatter, daß die Amerikaner die Franzosen besser verstanden als die Engländer. Die Franzosen seien ganz begeistert

von den Amerikanern und ihren militärischen Eigenschaften. Der Berichterstatter schildert sodann die ausgedehnten amerikanischen Kriegsanlagen hinter der Front.

Ein Kaiser-Telegramm.

Auf das Huldigungstelegramm der deutschen Kaiserlichen Genossenschaft in Nürnberg ist folgende Antwort des Kaisers aus dem Geheimen Zivilkabinett eingetroffen: Seine Majestät der Kaiser und Königin haben den Huldigungsgruß der Vertreter deutscher Kaiserlichen Genossenschaften mit Befriedigung entgegengenommen und danken herzlich für das Gelübnis unerschütterlichen Durchhaltens im Kampf für Deutschlands Leben und Freiheit. Im Vertrauen auf die glänzend bewährte Kraft des deutschen Volkes und seiner Waffen zweifeln Seine Majestät nicht an dem siegreichen Ausgang des gewaltigsten Völkerringens aller Zeiten. Im Allerhöchsten Auftrage: Geheimen Rabinettsrat von Berg.

Die Offensive gegen Italien.

Oesterreichisch-ungarischer Heeresbericht vom 1. Juli.
Amtlich wird verlautbart:
An der Piave keine besonderen Ereignisse.
Südlich von Udine kam es erneut zu heftigen Kämpfen. Da der Col del Rosso und der Monte di Val Bella sich nur unter großen Opfern hätten besetzen lassen, wurden die Besatzungen dieser Punkte in die frühere Hauptstellung am Walde von Stenle zurückgenommen. Südlich von Canova del Udine wiesen wir feindliche Erkundungen ab.
Unsere Land- und Seesieger unternahmen im Mündungsgebiet der Piave erfolgreiche Fügungen gegen militärische Anlagen des Feindes und führten vollständig zurück.

Deutsche Landpolitik in Kurland.

Ein großzügiger Besiedelungsplan.
Generalfeldmarschall v. Hindenburg als Chef des Generalstabes des Heeres hat eine Verfügung über die Bodenfrage in den Gebieten der östlichen Militärverwaltungen erlassen, die in großzügiger Weise die Besiedelung Kurlands andeutet. Die auch für die im Herzogtum Kurland gelegenen Edelkommissionen gültige Verordnung des Generalquartiermeisters über die Landabgabe und Siedelung in Kurland verpflichtet jeden kurländischen Rittergutsbesitzer, dessen Gesamtgrundbesitz die Größe von 800 Hektar erreicht, an die Landgesellschaft Kurland als Trägerin des Ansiedlungsunternehmens ein Drittel seines gesamten Areal, und zwar für Zwecke der Besiedelung geeignetes Land, im Wege des Kaufvertrages zu überlassen. Der Erwerbspreis für die Landgesellschaft Kurland hat dem Friedenspreise des Jahres 1914 zu entsprechen. Die Verpflichtung ist zunächst in dem Umfange zu erfüllen, daß jedes beteiligte Gut 25 v. H. seiner Fläche an die Landgesellschaft Kurland verkauft. Die restlichen 75 v. H. sollen nach Möglichkeit freihändig zum Friedenspreise des Jahres 1914 durch die Landgesellschaft Kurland erworben werden.

Frankreichs Kriegsziele.

Was die Sozialisten fordern.
Bei der Erörterung der provisorischen Budgetwünsche in der französischen Kammer am vergangenen Donnerstag legte der Finanzminister Aloy dar, daß infolge des immer ausgedehnteren Eintreffens amerikanischer Truppen in Frankreich die von der Regierung bei der Bank von Frankreich angeforderten Kredite erhöht werden müssen. Mirral gab namens der Sozialisten folgende Erklärung ab: Wir wollen die Dotierung des Budgets nicht verzögern und werden deswegen eine Debatte über die äußere Politik nicht aufwerfen; wir behalten uns dies für später vor. Mirral vertas sodann ein Manifest der Confédération du Travail und wies nachdrücklich auf die Forderung des Manifestes bezüglich der Bekanntgabe der Kriegsziele hin, wobei er sagte, es werde bald die Initiative zur Erörterung des Manifestes in der Kammer ergriffen werden, was jedoch Weisfall bei der äußersten Linken auslöste; rasch wurden Protestrufe laut. Die provisorischen Justizminister wurden mit 481 gegen 8 Stimmen angenommen.